

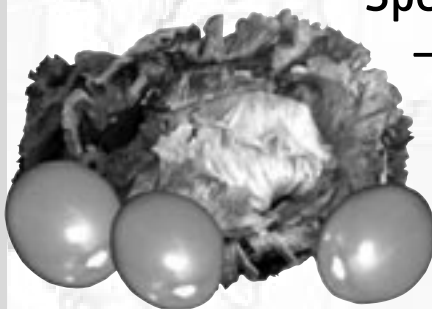
Magnus Gaul

Mangiare

Ein italienisches Fein(k)ostinato nach eigenem Gusto

Rhythmus- und Hörtraining
anhand der italienischen
Speisekarte
– ab Klasse 4

„Lass uns doch heute zum Italiener gehen!“ Diese Aufforderung – bei Erwachsenen wie Kindern sehr beliebt – barg vor einigen Jahren noch den Reiz des Neuen, des Spannenden, sie ist uns mittlerweile jedoch vertraut. Tatsächlich sind viele italienische Köstlichkeiten in Deutschland so selbstverständlich geworden, dass sie nicht mehr von der alltäglichen Speisekarte wegzudenken sind. Das folgende Unterrichtsbeispiel verbindet italienische (Ess-) Kultur mit grundlegenden Rhythmuserfahrungen.



Ausgehend von einer Speisekarte sollen die Schülerinnen und Schüler eine (für sie fremde) italienische Sprachmelodie erspüren und auf einfache Schlaginstrumente übertragen. Damit soll ihnen die Auseinandersetzung mit Rhythmusbausteinen buchstäblich „schmackhaft“ gemacht werden, um sie möglicherweise zu eigenen Kreationen zu ermutigen. Traditionelle Liedbeispiele, die zur Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Notenwerten anregen, sind aus dem Musikunterricht hinreichend bekannt („Große Uhren machen tik-tak ...“, „gehen – gehen, laufen – laufen, schleichen“ usw.). Oft können sie jedoch die Kinder nicht ausreichend motivieren. Das vorliegende Unterrichtsbeispiel hat italienische Speisen zum Inhalt und schöpft damit aus einem fachfremden Erfahrungsbereich, der bei Kindern sehr beliebt ist.

Hinweise zur Erarbeitung

Einleitend sollten die Kinder mit einer Geschichte vorbereitet werden, z. B. von einer vornehmen italienischen Gesellschaft, die sich im Ristorante zum Essen („mangiare“) versammelt und bei der – wie es im Süden Brauch ist – die Gäste an einer langen Tafel sitzen. Der „Padrone di casa“ (Hausherr) sitzt dabei gewöhnlich am Kopf des Tisches. Nachdem die „Gäste“ Platz genommen haben, werden die einzelnen Gänge von den Kellnern nacheinander serviert: Man beginnt mit den Vorspeisen (Antipasti), geht über zum ersten Gang (Primo), fährt fort mit dem Secondo usw. Nach dem Essen wird der Tisch wieder abgeräumt.

Eröffnet wird das Mahl vom Hausherrn mit einer Glocke. Möglich ist ebenfalls ein Triangelschlag o. ä. Wichtig ist, dass die Kinder dieses Signal von Anfang an als eigentlichen Beginn der Übung auffassen. Nachdem das akustische Signal erklungen ist, gelten die mit den Schülern vereinbarten Regeln. Die Glocke übernimmt – vergleichbar dem Vorhang bei einer Theateraufführung – eine ritualähnliche Signalfunktion, die ihre Bedeutung im weiteren Verlauf der Unterrichtseinheit beibehält.



Die Schüler wiederholen insgesamt viermal im Rhythmus und patschen den Viertelrhythmus auf die Oberschenkel, um das spätere Spiel auf Schlaginstrumenten vorzubereiten. Bei „mista“ deutet eine Handbewegung das Mischen des Salats an. Klatschen und gleichzeitiges Sprechen des Rhythmus werden darüber hinaus helfen, diese Stimme bei allen Kindern zu sichern. Erklärtes Ziel sollte bereits hier ein rhythmisch exaktes Sprechen und das Halten des Tempos sein.

2. Sprechrhythmus: Primo

Nachdem die „Gäste“ ihren Salat verspeist haben, wird als „Primo“ Spaghetti, die Leibspeise vieler Kinder, serviert. Bei diesem Gericht kann das Ziehen und Schlürfen von extra langen Spaghetti mit der Hand andeutet werden, der Rhythmus des zweiten Takts wird wiederum gepatscht (M1 „Primo“). Bereits an dieser Stelle empfiehlt es sich, die beiden Speisen/Rhythmen hintereinander zu üben. Dies geschieht entweder mit der ganzen Klasse oder in zwei Gruppen, die je einer Speise zugeordnet werden. Beim Wechsel zwischen den beiden Gruppen („Antipasti“, „Primo“) sollte jedoch keine unnötige Pause entstehen. Das gemeinsame rhythmische Sprechen im Chor ist für die Schüler eine wichtige

klangliche Erfahrung. Um auch jeweils die andere Stimme kennen zu lernen, bietet es sich an, die Schüler nach einigen Durchgängen die Gruppe wechseln zu lassen. Schließlich soll sich kein Gast an den einzelnen Speisen überessen! Daher dürfen sie sich später nach eigenem Gusto ein neues Gericht aussuchen. Die Gruppen werden dann neu gemischt. Auf diese Weise können sich die Kinder besser in die Rolle der anderen Stimme hineinversetzen. Das wichtige „Aufeinanderhören“ wird so trainiert. Überdies werden die Feinschmecker feststellen, dass es sich auch lohnt, beide Gerichte zusammen zu probieren. Möglicherweise macht dieser Zusammenklang Appetit auf die Gänge, die noch folgen werden. Die beiden Rhythmen sind komplementär angelegt, d. h. in ihrer Bewegung ergänzen sie sich wechselseitig. Bei der Wiedergabe ist darauf zu achten, dass der Achtelrhythmus der zweiten Gruppe den Viertelrhythmus von Gruppe 1 sauber und ohne Unterbrechung ablöst.

3. Sprechrhythmus: Secondo

Als „Secondo“ (zweiter Gang) wird ein leckerer gegrillter Fisch aufgetragen (M1 „Secondo“). Vorsicht, auch dieses Gericht nicht hinunterschlingen! Die Notenwerte des ersten Takts entsprechen dem zweiten Takt von „Primo“. Auf die Silbe „oh“ können die Kinder eine einladende Bewegung vollziehen. Na denn: Gut gekaut ist halb verdaut!

4. Sprechrhythmus: Dolci

Mag sein, dass bereits vor dem Genuss des Fisches bei einigen Kindern ein „Völlegefühl“ eingetreten ist, aber den Nachschick, die „Dolci“, werden zu guter Letzt wohl die wenigsten ausschlagen. Den Kindern wird es leicht fallen, den Genuss des Eises mit einer typischen Bewegung anzudeuten (M1 „Dolci“). Die vier Speisen werden genau in der Reihenfolge verzehrt bzw. gesprochen, in der sie anfangs aufgetragen wurden. Die stete Erweiterung der Reihe um einen weiteren Begriff ist eine gute Übung zum Training der Merkfähigkeit. Für Kinder, die diese Reihe noch nicht metrisch sicher wiederholen können, dienen die Wortkarten (M2) als Gedächtnisstütze.

1. Sprechrhythmus: Antipasti

Zur Einstiegsphase gehört das deutliche Artikulieren der einzelnen Speisen, d. h. das bewusste Nachvollziehen der italienischen Sprachmelodie. Im Folgenden wird eine Auswahl unterschiedlicher Gerichte/Rhythmen angeboten, mit denen ein Ostinato aufgebaut und nach einigen Durchläufen wieder abgebaut werden soll. Zunächst werden die „Antipasti“ (M1 „Antipasti“) aufgetragen. Die SchülerInnen sollten im Kreis sitzen. Die Lehrkraft beginnt in gleichbleibendem Tempo und Rhythmus zu sprechen: „Insalata mista“. Alle stimmen ein.

Ostinato

Alle essen gleichzeitig, aber jeder genießt ein anderes Gericht. Dazu dürfen die Schüler zunächst ihre italienische „Feinkost“ frei auswählen, die sie am liebsten verzehren; zu den vier Vorschlägen bildet sich jeweils eine neue Gruppe. Die Wortkarten helfen wiederum bei der Auswahl. Die erste Gruppe, die auf diese Weise entsteht, baut ihren Rhythmus auf und spricht ihn immer weiter, wie oben beschrieben („Insalata mista“). Nach vier Takten (später auch nach zwei Takten möglich) tritt die zweite Gruppe hinzu (in diesem Falle der „Primo“), nach weiteren vier Takten die nächste usw. Der so entstehende Zusammenklang ist der „Speisekarte Fein(k)ostinato“ (M₁) zu entnehmen. Das Halten des Tempos wird besser gelingen, wenn der Aufbau des Ostinatos leise geschieht und die Kinder so die Möglichkeit haben, besser aufeinander zu hören. Am Ende wird das Ostinato wieder abgebaut, d. h. die Speisen werden nacheinander abgetragen. Anschließend darf sich jeder eine neue Speise aussuchen.

Konzentrationsübung

Leise und rhythmisch artikulieren: Als Übung gibt der „Padrone“ mit einer Glocke (oder dem Triangelschlag) zu erkennen, dass er das Wort ergreifen möchte. Ziel ist, dass die Kinder, obwohl sie in ihrer Gruppe mit dem Sprechen beschäftigt sind, nur so leise artikulieren, dass sie das Signal nicht überhören.

Denn zu den guten „Tischmanieren“ in einer feinen Gesellschaft gehört es, beim Essen nicht laut zu schmatzen oder zu laut zu reden. Der Gastgeber gibt im Anschluss sein Instrument an einen anderen Gast weiter ...

**... mehr erfahren Sie
in Heft 2003/01**

Kleiner Wegweiser zur Aussprache und Bedeutung der italienischen „Zutaten“:

Bolognese	[bo - lon - <u>je</u> h - se]	nach Bologneser Art
Gelato	[ge - <u>la</u> - to]	Speiseeis
Gusto	[<u>gu</u> s - to]	der Geschmack
Insalata mista	[<u>in</u> - sa - la - ta <u>mis</u> - ta]	gemischter Salat
Lasagne al forno	[la - <u>san</u> - je al <u>for</u> - no]	Lasagne, gebacken
mangiare	[man - <u>dscha</u> - re]	Essen
padrone	[pad - <u>ro</u> - ne]	der Hausherr
Pesce alla griglia	[<u>pe</u> h - sche al - la <u>grill</u> - ja]	gegrillter Fisch
Panna cotta	[<u>pan</u> - na <u>cot</u> - ta]	ital. Süßspeise („gekochte Sahne“)
pochettino	[<u>po</u> - cket - ti - no]	ein wenig
Tiramisu	[<u>ti</u> - ra - mi <u>su</u>]	ital. Süßspeise („Erfrische mich“)

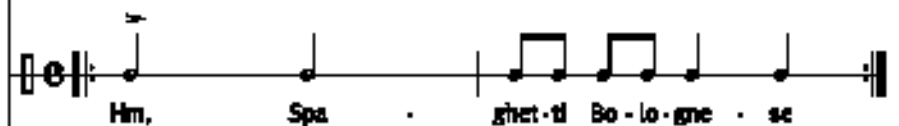
Betonte Silben sind unterstrichen.

M₁ Speisekarte „Fein(k)ostinato“

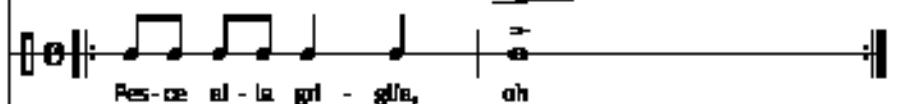
Antipasti



Primo



Secondo



Dolci

